

## Tuff im Kalksteinkeller

Der Keller 6 in der Heerstr. 45 bildet im Rahmen der insgesamt 9 Keller, die in „Kunst im Tuffsteinkeller“ eingebunden sind, eine Ausnahme. Hier betreten wir einen Kalksteinkeller. Hier fehlt der Tuff. Mit meinem Beitrag „Tuff im Kalksteinkeller“ greife ich diesen Fehler in der Ankündigung mit einem vermeintlichen Augenzwinkern auf und löse so das (falsche) Versprechen für meinen Keller doch halbwegs ein. Ich beschloss, einen in Honau ausgewählten nur geliehenen Tuffstein in der Manier einer Kleinplastik auf einem Sockel zu präsentieren. Die Beschriftung des Sockels mit dem Titel folgte in formaler wie typografischer Hinsicht dem Prinzip der Ähnlichkeit in der Geometrie. So schloss ich die Begriffe Kunst und Tuff kurz. So konnte der belassene Naturstein als Kunst gesetzt werden. Näher an konkreter Poesie als an konkreter Kunst wünschte ich vom Betrachter zuerst die Freiheit, meine Arbeit wörtlich zu nehmen, um sie dann im Kontext des Gesamtereignisses abzuklopfen.

Erweitert wird die Einrichtung durch eine Videoprojektion, die die Quelle der Echaz in einer langen Einstellung atmosphärisch auf die Besucher wirken lässt und zum Verweilen einlädt. Der Ausgangsort der mächtigen Honauer Kalktuffbarre wird in den Keller transportiert, der offenbar außerhalb ihrer Ausdehnung liegt. Die naturwissenschaftliche Notation der maßgeblichen chemischen Reaktionen an den Seitenwänden des Kellers kann das Rätselhafte ihres Entstehungsprozesses nicht aufheben.